

Soziale Selbsthilfe im Umgang mit Profis

Wie erleben Selbsthilfegruppen das professionelle System?

Einleitung: Erfahrungsbericht aus 12-jähriger SHG-Arbeit im psychosozialen Bereich in der SHG „Partnerschaftskrise -Trennung-Scheidung“ Augsburg, Ernst Bauer

1. Problemsituationen bei/nach Trennung und Scheidung/Beispiele aus der Gruppenarbeit:

1.1 Psychisch-emotionale, physische Probleme:

Gewalt., Alkohol, Medikamente, Depressionen, Co-Abhängigkeit, MS, u.ä.

1.2 Beispiele aus der Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit Profis:

Salvatore, in Trennung lebend, 1Tochter:

war während der Trennungszeit wegen schwerer Depressionen und Suizidversuch im BKH

Ehefrau hat in dieser Zeit das alleinige Sorgerecht für die Kinder erwirkt, Freund der Tochter ist Asylant und im Moment wegen Drogenmissbrauch im BKH Kaufbeuern

Was war für Salvatore hilfreich? Ausführliche Beratung und unterstützende Begleitung
Junge, einfühlsame Sozialpädagogin bei der Suchtberatung

S. war vorher alleine bei einer anderen Beratungsstelle, wo er mit seinen Fragen abgewürgt worden war.

SHG: Hat Salvatore folgende professionelle Stellen empfohlen und ihn dorthin begleitet:

Amtsgericht/Beratungsschein, Jugendberatung der Diakonie, Arbeitsgemeinschaft für psychische Gesundheit der Diakonie, Sozialpsychiatrischer Dienst, Diakonisches Werk/Sozialberatung, Wohnraumberatung im Landkreis Augsburg Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Schwierigkeit:

Keine zentrale Stelle

1.3 Praktische Alltagsprobleme:

Rechtlich-finanzielle Situation unklar,

Oft unregelmäßige Überweisungen bei Kindesunterhalt oder Hinhalten bei

Trennungsunterhalt, Klärung der Besuchsregelung, Auszug aus dem gemeinsamen Haus

1.4 Beispiele aus der Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit Profis:

Maria, in Trennung lebend, 5 Kinder:

Amtsgericht/Beratungsschein, Ämterbegleitung Schuldnerberatung, Begleitung zum Familienanwalt, Wohnungssuche/Wohnungshilfeamt, Umzugshilfe preisgünstig durch Arbeit 2000, Mediatoren (Familiengericht), Beratungsstellen, Augsburger Tafel, Kinderkleidung bei Contact e.V. , Schulpsychologe, Jugendfürsorge/Familienhilfe

Schwierigkeit: sehr lange Wartezeiten bei Schuldnerberatung

Berufsintegration
sehr lange Wartezeiten bei guten Psychologen/Psychotherapeuten
keine zentrale Anlaufstelle
Hemmungen vor Ämtern (z.B. ARGE) abbauen?

1.5 Probleme mit der Elternrolle nach der Scheidung:

Babysitterproblem (kleine Kinder, eingeschränkte Mobilität), Schulprobleme durch Trennung, emotionale Verarbeitung durch Tauziehen der Eltern verhindert, finanziell stärkerer Partner versucht die Kinder auf seine Seite zu ziehen

1.6 Beispiel aus der Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit Profis:

Karl, geschieden, 2 Kinder:

Ehefrau Depressionen, Borderlinerin, längere Klinikaufenthalte, bei der Scheidung wurden beide Söhne dem Vater zugesprochen. Mutter hatte danach neuen Partner und versuchte Sorgerecht zu erzwingen. Instrumentalisierte Kinder, Verunglimpfungen des Vaters und seiner Familie vor den Kindern, emotionale und materielle Erpressung der Kinder, 7-jähriger Sohn wurde daraufhin Bettnässer, Lernprobleme, Verhaltensauffälligkeiten
Kontakt zur Lehrerin, Kontakt zur Verfahrensanwältin des Siebenjährigen, Kontakt zur Psychologin, Kontakt zur Jugendberatungsstelle,

Schwierigkeiten: Koordination der einzelnen Stellen
Jahrelange Eskalation durch parteiische Anwälte
kostenlose Jugendtherapie

2. Welche Hilfe kann die SHG leisten?

Besondere Leistungen zusätzlich zur allgemeinen Selbsthilfegruppenarbeit:

Krisenintervention: Gruppenmitglieder begleiten z.B. ins BKH,
Gruppenmitglieder bestärken durch Gespräche, Hilfe von Profis in Anspruch zu nehmen, (positive Erfahrungen weitergeben)
Gegenseitige Telefonate und Hilfestellung in Krisenmomenten, auch am späten Abend
Persönliche Beratungsgespräche

3. Ausblick und Wünsche an das soziale und professionelle System sowie an die Politik:

Aufnahme zur Förderung durch den Freistaat Bayern der psychosozialen Selbsthilfegruppen
Aufnahme in das Netz der Krankenkassenförderung
Regelmäßige Kontakte zu Profis, z.B. Vortragsabende organisieren, bzw. finanzieren
Professionelle können nicht die Arbeit sozialer SHGs leisten und umgekehrt
Gute Selbsthilfegruppenarbeit braucht qualifizierte Fortbildungen, Supervisionen
Regelmäßiger Austausch, z.B. mit Trennungsnetzwerken (ANTS, ANM u.ä.)
Profis aus dem psychosozialen Bereich sollten auf jedenfall auf SHGs aus dem Sozialbereich zugehen